

Produktivität zurück, die Stimmung bessert sich. Natürlich reagiert jeder Organismus anders auf diesen Eingriff, mancher mehr, mancher weniger; der eine zeigt ein Anwachsen der Spannkraft im Körperlichen, sieht besser aus, nimmt zu oder aber verliert den Altersspeck. Der andere wieder, ohne sich äußerlich wesentlich zu verändern, fühlt eine Gesundung, einen Neuaufbau seines Innenlebens, er hat einen Zuwachs an Lebensfreude und an Lebensmöglichkeit. Ganz ohne Erfolg bleibt kaum eine Operation. Die Veränderungen am Organismus sind meßbar an Blutdruck, Muskelkraft, Gewebsveränderungen. Das ist natürlich von großer soziologischer und praktischer Bedeutung. In Amerika, in Rußland werden im Großen Versuche mit diesem Eingriff gemacht, die Wege werden abgetastet, auf denen der Staat die Möglichkeiten dieser Behandlung sich nutzbar machen kann. In Deutschland ist die Zahl der Operationen verhältnismäßig nicht groß; Dr. Schmidt konnte mir aus einem Material von etwa 500 Fällen berichten, die er seit 1920 behandelt hat, bei denen überwiegend dauernde Erfolge sich gezeigt haben.

Anders liegt die Sache für die Frau. Hier kommt eine Unterbindung nicht in Frage; eine Ueberpflanzung fremder Eierstöcke wird zwar manchmal vorgenommen und meist mit Erfolg, aber auch dies bleiben Ausnahmefälle. Auf die Keimdrüsen der Frau wird durch Diathermie und durch Einspritzung von Ovarialhormon günstig eingewirkt. Eine Kur mit täglicher Behandlung dauert etwa einen Monat, der Erfolg, wenn auch nicht so durchschlagend wie beim Mann, ist gut. Da Schriftsteller von Berufs wegen zu Neugier und Gründlichkeit verpflichtet sind, bat ich Dr. Schmidt um eine Probesitzung mit Hormonspritze und Diathermiebehandlung. Solch eine Ampulle mit Ovarialhormon ist drollig genug. Man rechnet da nicht nach PS, sondern nach ME, nach Mäuse-Einheiten. Die Spritze, die 40 ME enthält, tut nicht weh, gar nicht; sie wird irgendwo in die Haut gegeben, und wer ein paar

solcher Spritzen bekommen hat, beginnt eine Auffrischung zu spüren, Kopfschmerzen und Schwindel lassen nach, zu hoher Blutdruck reguliert sich, und bei Frauen im Klimakterium treten die Beschwerden dieses Alters zurück. Zur Diathermie, der Behandlung mit hochfrequentem Wechselstrom, bekommt man einen biegsamen Bleigürtel um den Leib gelegt, eine Elektrode liegt außen über dem Ovarium, die andere innen, so daß der elektrische Strom durch das Ovarium durchströmt. Dies empfindet man sehr angenehm, nicht als Prickeln, sondern als Wärme. In den Drüsen wird eine starke Blutfülle erzeugt, die die Tätigkeit der hormonbildenden Ovarien anregt. Dr. Benjamin, der in New York sehr viele Frauen nach dieser Methode behandelt, sagt, daß etwa zehn Prozent nicht reagierten, alle anderen mit gutem, etwa zwanzig Prozent mit überraschend starkem Erfolg. Zumeist gelingt es, das Klimakterium um einige Jahre hinauszuschieben, diesen Schnitt, der durch das Leben der Frau geht, zu mildern, diesen „blauen Brief“, den die Natur überreicht, in urbanen Formen zu halten. Patientinnen, die ich sprach, erzählten voll Dankbarkeit davon. Es waren alte Frauen, aber doch Frauen, Wesen von Anmut und Weichheit, nicht jene geschlechtslosen harten und häßlichen Geschöpfe, zu denen Frauen im Alter werden können.

Aber die Frau ist ja nicht so leicht zufrieden wie der Mann, und wenn sie zum Verjüngungsarzt geht, weil auch sie soziale Verantwortungen und Pflichten hat, weil sie berufstüchtig bleiben oder ihrem Mann und Kindern helfen oder repräsentieren oder künstlerisch arbeiten muß: immer wird in einem Winkel ihres Herzens die Eitelkeit sitzen und fragen: und wie sehe ich aus? Werde ich jünger? Schöner? Liebenswürdiger? Nun, da eine Auffrischung der weiblichen Keimdrüsen bessere Blutzirkulation, bessere Gesundheit, besseren Stoffwechsel mit sich bringt, so wird im allgemeinen auch das Aussehen frischer und — wenn man es so nennen will — jünger. Neuestens hat